

Trotz Handicap überall mitmischen

Bodelschwingh-Haus hat Sechs-Punkte-Aktionsplan für die bessere Teilhabe erarbeitet

Im Bodelschwingh-Haus wurde zwei Jahre lang an einem Aktionsplan gearbeitet. Nach dem kann die UN-Behindertenrechtskonvention vor Ort umgesetzt werden. Beim Stiftungsempfang wurde dieser Plan ausführlich vorgestellt.

Von Gudrun Billowie

Wolmirstedt • Menschen mit Behinderungen wollen möglichst genauso leben, wie alle anderen auch. Sie möchten ein schönes Zuhause, arbeiten gehen, in der Freizeit ihren Interessen folgen und mitreden, wenn es um die Behandlung von Krankheiten geht. Im Bodelschwingh-Haus leben viele Menschen mit Behinderungen, deshalb wird dort intensiv nach Möglichkeiten gesucht, ihnen solche Grundbedürfnisse zu erfüllen. Leitfaden und Rückendeckung bietet die UN-Behindertenrechtskonvention. Auf deren Grundlage haben im Bodelschwingh-Haus in den vergangenen zwei Jahren 60 Menschen einen Aktionsplan erarbeitet, der nach und nach umgesetzt werden soll. Diesen Plan stellte Bodelschwingh-Haus-Vorstand Peter Hugo beim Stiftungsempfang vor.

„Eine große Herausforderung war es, diesen Aktionsplan in einfacher Sprache zu erarbeiten“, gestand er. Die Sprache und das inhaltliche Verstehen sei jedoch die Grundvoraussetzung, Menschen mit Behinderung am Prozess teilhaben zu lassen. Sechs Arbeitsgruppen widmeten sich sechs Themen.

Arbeitsgruppe „Information für alle“

Menschen mit Behinderungen wollen gut informiert



Dr. Tina Denninger vom Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft (rechts) erarbeitet zusammen mit einer Arbeitsgruppe des Bodelschwingh-Hauses, wie Menschen mit Behinderungen in der Gesellschaft, bei politischen Entscheidungen und in Gruppen besser mitbestimmen können. Fotos (3): Gudrun Billowie



Beim Stiftungsempfang in der Kapelle des Bodelschwingh-Hauses musizierten Johann (Foto) und Paula Schlegel und...

sein über alles, was im Bodelschwingh-Haus passiert. Deshalb gibt es bereits Flyer oder Reisekataloge in einfacher Sprache. Außerdem wurden regelmäßige Sprechstunden mit den „Chefs“ eingefordert. Seither bieten die Vorstände Peter Hugo und Sven Pazina jeden ersten Freitag im Monat Sprechstunden an.

Wichtig: Die Bewohner des Bodelschwingh-Hauses legen großen Wert darauf, das in jedem einzelnen Haus ein Exemplar der „Volksstimme“ vorliegt. Außerdem nutzt jede Wohngruppe ein schnurloses Telefon für Festnetzgespräche. So kann jeder Bewohner ungestört in seinem Zimmer mit Freunden und der Familie telefonieren.

Arbeitsgruppe „Wohnen“

Nach der UN-Behindertenrechtskonvention sollen sich auch Menschen mit Behinderungen aussuchen können, wo und mit wem sie wohnen können. In Wolmirstedt ist es längst Normalität, dass behinderte Menschen Tür an Tür mit Nichtbehinderten leben, beispielsweise in den Zehngeschossern der Julius-Bremer-Straße. Die Bewohner entscheiden außerdem selbst über die Einrichtung ihrer Zimmer.

Für die Kontaktpflege gibt es mit dem „Bodelstübchen“ auf dem Zentralen Platz einen offenen Treff, der rege genutzt wird. Schwerer behinderte Menschen wünschen sich so einen Treff auf dem Gelände des Bodelschwingh-Hauses.



...Peter Hugo stellte den Aktionsplan vor.

Arbeitsgruppe „Arbeit“

Menschen mit Behinderung haben das Recht, sich ihren Arbeitsplatz selbst auszusuchen, sei es in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung oder im Supermarkt. Das Bodelschwingh-Haus unterstützt dabei bereits jetzt mit einem Rollstuhltransport und hält selbst viele Einsatzmöglichkeiten bereit, in der Wäscherei, Holzwerkstatt oder in der Landschafts- und Gartenpflege.

Wer in anderen Betrieben arbeitet, wird beraten, wenn er in die Werkstatt für behinderte Menschen zurückkehren möchte.

Arbeitsgruppe „Alter und Gesundheit“

Schon lange bieten Ärzte im Bodelschwingh-Haus

Sprechstunden an, es gibt laut Aktionsplan eine „gute und kompetente Hausärztin“. Für Menschen mit Behinderung ist es wichtig, dass ihnen in einfacher Sprache erklärt wird, worauf sie im Zusammenhang mit ihrer Krankheit achten müssen. Dazu soll ein Fachdienst Gesundheit aufgebaut werden, der umfassend zu Themen Gesundheit und Pflege beraten kann. Außerdem wird gefordert, das bereits in der Ausbildung gelehrt wird, was die Kommunikation mit behinderten Menschen ausmacht.

Ein weiteres Ziel ist es, Menschen mit Behinderung persönlich in die Zeit des Ruhestands zu begleiten

Arbeitsgruppe „Barrierefreiheit“

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben neben dem Bodelschwingh-Haus auch die Stadt und den Bahnhof unter die Lupe genommen. Doch selbst im Bodelschwingh-Haus sind noch Barrieren vorhanden, da manche Gebäude sehr alt und noch nicht umgebaut sind. Größtes Manko ist jedoch der Bahnhof, der es Rollstuhlfahrern nicht ermöglicht, den Bahnsteig 2 zu erreichen. Grundsätzlich soll es allen Menschen möglich sein, selbstständig einzukaufen, Eis zu essen oder Zug zu fahren.

Arbeitsgruppe „Freizeit und Teilhabe“

Es wird als wichtig erachtet, dass Freizeitangebote barrierefrei erreicht werden können, aber auch, dass sie verständlich erklärt werden. Im Bodelschwingh-Haus gibt es bereits ehrenamtliche Helfer, die Bewohner zu Konzerten, Fußballspielen oder auf Reisen begleiten. Noch schöner fänden es die Arbeitsgruppenmitglieder, wenn es auch an den Wochenenden noch mehr Angebote gäbe.